

Guten Schultag!

Bei Gruppenbildern gibt es eine einfache Regel: Je älter sie sind, desto mehr Freude haben wir an ihnen. Das Foto, das gestern gemacht wurde, zeigt uns mit halbgeschlossenen Augen, Hängeschultern und einem Tomatenfleck auf Hemd oder Bluse. Alle anderen sind besser drauf. Die Aufnahme von vor zehn Jahren hingegen zeigt eine junge Frau, einen jugendlichen Mann mit interessanten Zügen, in denen Unternehmungslust und Zielstrebigkeit zu erkennen sind. Schon längst versöhnt haben wir uns mit dem Klassenfoto aus der Primar, auf dem wir so strubbelig dastehen und so verträumt ins Nirgendwo blicken; da



Heinz Weber
Verantwortlicher Redaktor

zeigten sich doch schon jene Eigenwilligkeit und Sensibilität, die noch heute unser Wesen ausmachen...

Zwei Gruppenbilder finden sich in dieser Ausgabe ganz nahe beieinander. Auf Seite 26 zeigt sich die Leitung des Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverbandes ZLV im Rahmen der Serie «LCH unterwegs». Auf Seite 25 sehen Sie das LCH-Sekretariatsteam als Auftakt einer neuen Serie mit dem Titel «LCH persönlich». Zum Start geben wir einen Überblick über die Aufgaben dieser elf Frauen und Männer mit zusammen etwa 850 Stellenprozenten. Ab BILDUNG SCHWEIZ 11/07

werden Sie dann die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einzeln und persönlich kennenlernen. Unser Ziel ist es, den drei Buchstaben LCH noch mehr als bisher ein Gesicht respektive elf Gesichter zu geben.

Regeln sind das, was wir als Gesetzmässigkeit feststellen. Sie geben die beruhigende Gewissheit, dass Dinge und Wesen sich in der Regel berechenbar verhalten: Der Hund beisst nicht, der Kaffee kostet nicht zehn Franken, die Brücke trägt. Ohne Regeln brächte uns jede Minute Angst und Schrecken. Regeln sind aber auch, was uns im Verkehr, im Spiel, im Leben Orientierung gibt, gelegentlich lästig, meistens hilfreich. Die Schule als Hort der Regeln? Viele Eltern und Politiker wünschen es so, und tatsächlich leistet sie in dieser Hinsicht manches (von Rechtschreibung bis zu gesunder Ernährung), aber für die Regeln des Zusammenlebens ist sie nur sehr begrenzt zuständig.

Von Regeln des Zusammenlebens handelt der Schwerpunkt dieser Ausgabe (ab Seite 8). Es geht um persönliche Grenzen und deren Verletzung, körperliche Nähe und sexuelle Belästigung, aber auch um verbale Grenzüberschreitungen. BILDUNG SCHWEIZ bringt den Teil-Vorabdruck eines Merkblatts, das vom Beratungsbüro «bildbar» in Zusammenarbeit mit den Gleichstellungs-Fachstellen mehrerer Kantone erarbeitet wurde und das der LCH demnächst veröffentlicht. «Nähe und Distanz sind Dinge, die man immer wieder aushandeln muss», sagt Mitautorin Annamarie Ryter im Interview. Die Bilder von Verkehrszeichen, die das Thema illustrieren, sind hier nicht im Sinne gesetzlicher Vorschriften gemeint, so wenig wie die Merkpunkte und Leitlinien über den Umgang mit persönlichen Grenzen. Analogie zum Verkehr: Das Stoppschild kann wohl Blechschaden verhüten, aber um sicher ans Ziel zu kommen, braucht es viel mehr.

Inhalt

Aktuell

- 4 Massnahmen gegen Jugendgewalt:
«Fragwürdiges Zeichen»
- 4 Neu im LCH-Sekretariat
- 6 Service public – Messlatte für Parlamentarierinnen und Parlamentarier
- 17 Die «Netzkinder» sind Opfer – und Täter

Grenzfälle

- 8 Interview: «Es kann nicht sein, dass man niemanden mehr berühren darf»
- 11 Persönliche Grenzen kennen und respektieren
- 15 Kommentar: Zwischen «Grüsellehrer» und Eunuch

Schulrecht

- 21 Handyverbot greift in Kinder- und Elternrechte ein

Aus dem LCH

- 25 Neue Serie: «LCH persönlich»
- 26 LCH unterwegs: «Ein Schritt näher zum ZLV ist auch ein Schritt näher zum LCH»
- 28 LCH und VSG erfreut über die Maturitätsreform

LCH MehrWert

- 32 Mentaltraining – aus eigener Kraft zu mehr Erfolg

Rubriken

- 35 Bildungsnetz
- 37 Bildungsforum
- 37 Bücher und Medien
- 39 Bildungsmarkt
- 42 Impressum
- 47 Vorschau

Rufnummer

- 47 Strom aus der Essiggurke

Titelbild:

«Stop!» – Der LCH veröffentlicht Regeln für den Umgang mit persönlichen Grenzen (Seite 11)

Foto: Heinz Weber